

Barbara-Post



Ausgabe 5/2019

**Was wäre das
Leben ohne Feste**

72 Stunden-Atkion

**Besonderer Besuch
auf der
St. Barbahöhe**



Vorwort der Einrichtungsleitung

Liebe Leserinnen und Leser der Barbara-Post!

72 Stunden können einem unendlich lange vorkommen, wenn wir auf etwas warten. Ich denke da besonders an Kinder, die auf den Geburtstag, das angekündigte Fest oder das Christkind warten. Aber auch für Erwachsene kann die Zeit lange werden, wenn beispielsweise sich lieber Besuch angekündigt oder der geliebte Mensch wieder nach Hause kommt. Da beginnt man die Stunden zu zählen.

Auch auf der St. Barbarahöhe wurden Ende Mai die Stunden (rückwärts) gezählt bei der 72-Stunden-Aktion der Jugend. Das Ergebnis können Sie in dieser Ausgabe betrachten und ich muss sagen, „Es kann sich sehen lassen!“ Danke den Jugendlichen und den junggebliebenen Erwachsenen für diese tolle Leistung.

Ihnen allen wünsche ich gute Sommertage und grüße Sie herzlich.

Ihr
Jürgen Zapp



Foto: Rainer Sturm/www.pixelio.de

*Wir
wünschen
Ihnen
schöne
Ferien.....*



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag wünschen wir allen Jubilaren!

Frau Irmgard Kind	*03.07.
Frau Katharina Klicker	*06.07.
Frau Lidwina Münster	*07.07.
Frau Maria Bock	*14.07.
Herr Hans Oskar Becker	*06.08.
Frau Emmi Schneider	*09.08.
Herr Dirk Pieper	*16.08.
Frau Berta Jäger	*21.08.



Veranstaltungen im Juli und August

11.07.	Sbrutsch für Haubewohner und Mieter
18.07. ganztägig	Wellnesstag für Hausbewohner
25.07. 14.30 Uhr	Picknick für Hausbewohner im Freien
16.08. 15.00 Uhr	Spiele ohne Grenzen für Hausbewohner
28.08. 16.00 Uhr	Grillfest des Fördervereins für Hausbewohner
29.08. 17.00 Uhr	Grillfest des Fördervereins für Mieter

Herzlich Willkommen auf der St. Barbarahöhe



Wir begrüßen unsere neue Bewohnerin:

Frau Hedwig Keßler

**und wünschen Ihnen, dass Sie sich bei
uns wohlfühlen!**

Was wäre das Leben ohn Feste?

Text: Text Rita Gehlen



Oft hört man von Menschen ab einem gewissen Alter den Satz: „Was gibt es für uns schon noch zu feiern?“ Das klingt ganz schön resigniert – so, als ob das Leben keine Freude mehr bereithält. Aber ist das so?

Unseren Alten ist die Nachkriegszeit noch in lebhafter Erinnerung. Die ganze bisher vertraute Welt lag in Trümmern, sowohl äußerlich in Gestalt zerstörter Häuser, als auch im Innern: Der Krieg war verloren, und es stellte sich immer deutlicher heraus, wie groß die Verbrechen waren, die im Namen des deutschen Volkes begangen worden waren. Aber führte das zur Resignation? Ganz im Gegenteil! Alle packten zusammen an, um Häuser und Gesellschaft wieder aufzubauen. Einer half dem anderen, Meinungs- und Klassenunterschiede traten weit in den Hintergrund.

Diese extrem arbeitsreiche Zeit brachte aber auch eine neue Feierkultur hervor. Nach vollendetem Tagwerk traf man sich am Abend zum Reden oder Singen. In provisorisch hergerichteten Scheunen oder Sälen wurde Musik gemacht und getanzt. So entstand eine enge Gemeinschaft, in der man sich wohl fühlen und auf die man sich verlassen konnte. Dieses Gefühl half über viele Widrigkeiten und schlimme Situationen hinweg.

Eine Lage, in der man aufeinander angewiesen ist, ist für niemanden angenehm. Sie kann jedoch zu einem angenehmen Gefühl führen, wenn sich Geborgenheit einstellt und die schöne Gewissheit, nicht allein zu sein. So geht es uns auf der St. Barbarahöhe. Im Haus wohnen Menschen, die sich nicht mehr alleine versorgen können, also auf Hilfe angewiesen sind.

In unseren Bungalows leben Menschen, die fast so alt, aber noch rüstig und selbständig leben. Gegenseitig können sie sich vieles geben. Bei gemeinsamen Aktivitäten wie Gymnastik oder Sitztanz kommt man sich näher. Es kommt zu gegenseitigen Besuchen, wo gemeinsame Erinnerungen aufgefrischt werden. Anekdoten werden erzählt, es wird gelacht und manchmal auch geweint. Das alles verbindet.

Schöner Ausdruck der Verbundenheit sind unsere gemeinsamen Feste. Jede bringt ihre Fähigkeiten ein, ob Lieder, Gedichte, tatkräftige Unterstützung, musikalische, künstlerische, kreative Talente oder Ideen für gemeinsame Unterhaltung. Die Vielfalt der Talente macht jedes Fest zu einem Erlebnis. In der Gemeinschaft sind wir und fühlen wir uns stark und geborgen.



Unser Maifest

Text: Text Rita Gehlen



Am 22. Mai feierten wir unser diesjähriges Maifest. Bei strahlendem Wetter gingen uns die Vorbereitungen noch viel besser von der Hand. Frau Britscher vom Förderverein sorgte für die geschmackvolle Tischdekoration, die Damen der Sozialen Begleitung bereiteten eine Erdbeer- und eine Maibowle vor.

Inzwischen baute Herr Werner draußen den Grill auf, denn der Vorstand des Fördervereins hatte sich bereit erklärt, zum Abschluss des Festes für alle Würstchen zu grillen. Herr Peter Imhof war bereit für die musikalische Unterhaltung.

Pünktlich um 15.30 Uhr war alles bereit. Herr Imhof stimmte das Publikum mit Frühlingsweisen ein, die Damen der Sozialen Begleitung verteilten inzwischen die köstliche Bowle. So verbreitete sich im Saal die richtige Feststimmung.

Alles war bereit für den ersten Höhepunkt des Nachmittags: den Auftritt unserer Sitztanzgruppe. Wochenlang hatte die Gruppe intensiv geprobt, um die neuen Choreographien einzustudieren. Passend zum Motto des Festes waren die Lieder „Weiße Rosen aus Athen“, „Tulpen aus Amsterdam“, „Wer recht in Freuden wandern will“ und „Machen wir’s den Schwalben nach“ ausgesucht worden. Mit großen bunten Papierblumen in den Händen zeigten die Damen einen hochkonzentrierten Auftritt. Die Begeisterung des Publikums machte sich in frenetischem Applaus Luft.

Nun wurden Liederhefte verteilt, damit wir auch durch Gesang den Mai begrüßen konnten. Ein vielstimmiger Chor erklang im Saal. Zwischendurch trugen die Damen der Sozialen Begleitung Frühlingsgedichte vor. Der Vorstand des Fördervereins war inzwischen nicht untätig geblieben. Teller mit Salaten waren vorbereitet, das Brot geschnitten und die Würstchen auf dem Grill. Der Appetit der Festgäste war groß, so dass die Speisen dankbar in Empfang genommen wurden. Herzlichen Dank den Vorstandsmitgliedern für ihr unermüdliches Engagement!

Ein belebender Nachmittag ging zuende. Müde, aber zufrieden kehrten unsere Bewohner und Bewohnerinnen in ihre Wohnbereiche zurück. Die Sitztänzerinnen waren stolz auf ihre Leistung und hatten wieder einmal die Bestätigung, dass sie noch lange nicht zum „alten Eisen“ gehören.

Vielen Dank allen, die zum Gelingen beigetragen haben!



Von der Kostbarkeit des Alters

von Erika Ahlbrecht-Meditz

Die Deutschen werden immer älter. Die aktiv in Arbeit stehenden Jüngeren hingegen immer weniger, behauptet die Statistik, so dass für sie die Last der Rentenbeitragszahlungen immer größer wird. Fast müsste man ein schlechtes Gewissen bekommen, dass man mit Achtzig noch am Leben und somit ein finanzielles Problem für die Gesellschaft ist.

Eine Gesellschaft, in der wir Alten uns oft nicht mehr zurechtfinden. Hilflös stehen wir vor all den Apparaten und Automaten, die uns den Alltag erleichtern sollen. Nein, wir sind längst nicht alle "online", auch wenn Einrichtungen wie Bus und Bahn, Bank und Handel mit ihren Kunden nur mehr elektronisch verkehren wollen. Wer da nicht mehr mitkommt, hat Pech, ist selber schuld - und zahlt. Ein paar Euro mehr am Bank- oder am Ticketschalter. Strafe für mangelnde Lernbereitschaft?

Wir Alten leben in einer veränderten Welt, die uns in vielem fremd geworden ist. Aber es gilt nach wie vor: Jede menschliche Gesellschaft lebt aus dem Miteinander aller mit allen. Und es sind die Alten, die so viele Jahre und Jahrzehnte durchlebt und verwirklicht haben, während die Jungen ihre Möglichkeiten noch finden, ihre Verwirklichung erst schaffen müssen. Die Gegenwart braucht diese menschliche "Artenvielfalt", um der inneren Balance willen.

Den uneinholbaren Vorsprung von uns Alten nennt man Erfahrung, gewonnen aus dem, was auch heute noch das Leben ausmacht: Kindsein und Heranreifen, Lebensaufgaben suchen und dabei Irrwege und Scheitern kennenlernen, Partner finden und Zusammenleben einüben, Krankheit und Verlust erleiden, Anteilnehmen an dem, was um die Ecke und auch weltweit Menschen umtreibt und vertreibt, das Wissen schließlich um die Endlichkeit der eigenen Lebenszeit und ihre Kostbarkeit. Wir Alten halten in uns das Wissen um diese Wirklichkeiten des Menschseins gegenwärtig.

Erfahrung macht nicht unbedingt weise. Aber manches aktuelle Krisengerede lässt sich gelassen dämpfen, weil wir Alten Ähnliches schon erlebt und überstanden haben. Erfahrung kann milder stimmen gegenüber dem so viel zitierten "menschlichen Versagen". Und manch ein Enkel jammert sich lieber bei seiner Oma aus, statt sich sogenannten "Freunden" im Netz anzuvertrauen. Oder einem "Coach". Alt, abgehängt, nutzlos und zu teuer - welch ein Unsinn! Wir Alten sind ein lebendiges Kapitel Zeitgeschichte. Wir haben sie hervorgebracht, leider auch mit allem, was heute seine fatalen Folgen zeigt. Aber auch mit den großartigen Startbedingungen für eine aussichtsreiche Zukunft.

Dass Menschen heute immer älter werden dürfen, ist ein erfreuliches Geschenk, das ja auch die heutigen Jungen erwartet. Ein Glücksfall für die Gesellschaft. Ja: Einer, der verbunden ist mit Problemen, die ziemlich neu sind, wenn man die Lebenserwartung noch unserer Großeltern bedenkt. Aber wir sind dabei, zu lernen - Alt und Jung.





Die Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts) ist ein großer konfessioneller Träger mit 34 Einrichtungen und beschäftigt aktuell rund 6.000 Mitarbeitende in Krankenhäusern und Rehabilitationskliniken, Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfeeinrichtungen, SeniorenHäusern und Bildungsinstituten.

Die cts Service GmbH ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der cts und erbringt Dienstleistungen für die Einrichtungen des cts-Verbundes. Wir verstehen uns als zukunftsorientierter und innovativer Arbeitgeber, der sich unter Berücksichtigung seines christlichen Leitbildes permanent weiterentwickelt.

Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams für den geplanten Einsatzort im Caritas SeniorenZentrum St. Barbarahöhe in Auersmacher ab 01. Juli 2019 einen

Mitarbeiter (w/m/d) für die Hauswirtschaft in Teilzeit

Ihr Aufgabengebiet umfasst insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Vor und Zubereitung der Mahlzeiten
- Vor- und Nachbereitung der Wohnküche
- Bestellung von Lebensmitteln etc.

Sie bringen mit:

- ausgeprägte Sozialkompetenz und Freude am Umgang mit Menschen
- Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit

Wir bieten Ihnen:

- einen sicheren Arbeitsplatz
- eine strukturierte Einarbeitung
- ein wertschätzendes und positives Arbeitsklima in einem motivierten Team
- umfangreiche Sozialleistungen (z. B. zusätzliche Altersversorgung)
- fachspezifische Fortbildungen
- interessante Mitarbeitervergünstigungen

Für weitere Informationen steht Ihnen Frau Pia Nickles, Hauswirtschaftsleitung Caritas SeniorenZentrum St. Barbarahöhe unter Tel. 06805/390 gerne zur Verfügung.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen unter Angabe der Kennziffer 3819 an cts-Service GmbH, Frau Pia Nickles, Hauswirtschaftsleitung, St. Barbarahöhe 1, 66271 Kleinblittersdorf oder per E-Mail an bewerbung@cts-mbh.de.

72-Stunden-Aktion "Uns schickt der Himmel"

Text: Rita Gehlen

Am Donnerstag den 23.05 war es soweit um 17.07 wurde das Kuvert mit dem Projekt in der Pfarrkirche geöffnet. Der Auftrag an die Jugendlichen lautete:

„Die Gruppe soll im/am Caritas SeniorenZentrum St. Barbarahöhe in Auersmacher ein ganz besonderes Projekt umsetzen! Das SeniorenZentrum ist ein Ort, an dem Menschen leben, die alt und zum Teil sehr krank sind. Auch wenn die Einrichtung am Rande des Ortes liegt, so ist sie keineswegs im „Abseits“, vielmehr gehört sie wesentlich zum Leben der Gemeinde dazu.

Mit Menschen, die „dazugehören“ möchte man gemeinsame Zeit verbringen, möchte man sprechen, lachen, spielen, essen und trinken. Um dies zu fördern seid Ihr herausgefordert! Eure Aufgabe ist es, in 72 Stunden, den „Mensch ägere Dich nicht“ - Platz zu bearbeiten, sodass er dazu einlädt, um dort miteinander zu sprechen, zu lachen, zu spielen, zu essen und zu trinken.

Konkret bedeutet das, dass Ihr den Spielplatz für „Mensch ägere Dich nicht“ renoviert bzw. umgestaltet und durch eine schöne Grillstelle ergänzen sollt.“

Leider waren zu Beginn der Aktion nur 5 Jugendliche in der Pfarrkirche was jedoch die Motivation nicht minderte. Schnell waren sich alle einig und sagten: „Wir machen das!“

Gemeinsam sind wir dann von der Pfarrkirche zur St. Barbarahöhe, an den Ort des „Geschehens“ gegangen. Es wurden viele Ideen gesammelt und ein Plan entwickelt, wie Spielfeld und Grillplatz in Kombination aussehen könnten. Damit war der innere Startschuss gesetzt und „Tag zwei“ konnte kommen.

Bedauerlicher Weise stellte sich am Freitag nach Rücksprache mit Fachleuten, die wir mit ins Boot geholt hatten, heraus, dass nicht alles was wir geplant hatten, auch so in der Kürze der Zeit und mit den vorhandenen „Mitstreitern“ umgesetzt werden konnte. Nach diesem kurzen Tief in der Motivation haben sich alle nochmals ein Herz gefasst und sind mit Elan an die Umsetzung des Projektes gegangen.

Es wurde viel telefoniert und organisiert, Material beschafft und natürlich auch viel mit den eigenen Händen gearbeitet. Herr Frank Gutmann, Architekt der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken, hat es sich nicht nehmen lassen, unsere Pläne mit uns zu betrachten und auf Umsetzbarkeit und Sicherheit für die Bewohner zu untersuchen. Das wiederum hat uns positiv motiviert. Am Ende des zweiten Tages konnten wir auf so manche Veränderung des Platzes schauen: Die Hecken waren verschwunden, der Platz war mit Hochdruck gereinigt, verschiedene Baumaterialien waren bereits vor Ort oder für den nächsten Tag organisiert... Allerdings waren noch nicht alle vorarbeitenden Arbeiten abgeschlossen. Aber der Tag war lang und die Müdigkeit machte sich breit.

Am Sonntag, dem vierten Tag der Aktion, hatten wir um 10.00 Uhr morgens mit den finalen Arbeiten begonnen. Es war kaum zu glauben, aber bereits um 15.00 Uhr war der Grill auf einen mobilen Wagen montiert, der Zaun aus Paletten an den Pfosten befestigt und mit Blumen dekoriert, die Wände für die Grillstelle errichtet, der Platz gesäubert und die Außenflächen mit Rasen eingesät. Wir waren mit dem Projekt fertig!!!

Um 17.07, genau nach 72 Stunden, hat Herr Jürgen Zapp den seniorenrechtlichen Grillplatz eröffnet und es wurden die ersten Würstchen zubereitet. Herr Zapp dankte den Jugendlichen und junggebliebenen Erwachsenen für Ihren tollen Einsatz und ihr großes Engagement für dieses ausgezeichnete Projekt.

„Tag drei“ auf unserer Baustelle begann mit der Lieferung der notwendigen Steine für die Grillstelle. Außerdem konnten Beton und weitere Baumaterialien abgeholt werden. Paletten und Blumen wurden gespendet und auch die Farbe konnten wir aus der Hand von Maler Schnepf in Empfang nehmen.

An diesem Tag machte nicht nur die Sonne am Himmel uns fröhliche Gesichter und färbte der Einen oder dem Anderen die Haut etwas „rot“, auch die Entwicklung auf der Baustelle ließ den Puls höher schlagen und gab so den Rhythmus der Arbeit an.

Gott sei Dank konnten wir, mit Hilfe des Saarländischen Rundfunks, auch tatsächlich Helfer beschaffen. Die Unterstützung von Erwachsenen war nicht nur notwendig, sondern hatte die Jugendlichen zusätzlich begeistert. Mit Rat und Arbeitskraft standen sie zur Seite und gaben der Aktion einen zusätzlichen Schwung.

Am Nachmittag war spontan noch eine Messdienergruppe zu uns gestoßen die uns für 2 Stunden unterstützte und bei den Arbeiten mitgeholfen hatte.

Mit vereinten Kräften konnten wir am Abend des dritten Tages auf unser Werk blicken und feststellen, dass bereits mehr als 2/3 des Projektes umgesetzt hatten: der Stellplatz für den Grill war betonierte, die Pfosten für den Zaun gestellt und betonierte, die Bank gebaut und die Punkte auf dem Boden neu gemalt.

Am Sonntag, dem vierten Tag der Aktion, hatten wir um 10.00 Uhr morgens mit den finalen Arbeiten begonnen. Es war kaum zu glauben, aber bereits um 15.00 Uhr war der Grill auf einen mobilen Wagen montiert, der Zaun aus Paletten an den Pfosten befestigt und mit Blumen dekoriert, die Wände für die Grillstelle errichtet, der Platz gesäubert und die Außenflächen mit Rasen eingesät. Wir waren mit dem Projekt fertig!!!

Um 17.07, genau nach 72 Stunden, hat Herr Jürgen Zapp den seniorenrechtlichen Grillplatz eröffnet und es wurden die ersten Würstchen zubereitet. Herr Zapp dankte den Jugendlichen und junggebliebenen Erwachsenen für Ihren tollen Einsatz und ihr großes Engagement für dieses ausgezeichnete Projekt.

Ein ganz besonderer Dank geht auch an alle Spender ohne die unsere Aktion nicht möglich gewesen wäre:

- Baustoffe Hector, Kleinblittersdorf
- Apetito Catering, Rheine
- Bürgermeister Stephan Stricherts und Bauhof der Gemeinde Kleinblittersdorf
- Fa. Wässa und Schuster, Saarbrücken
- Maler Schnepf,
- Baustoffe Niederer, Luisenthal
- Paletten Reichert
- Blumen Reichert
- Blumen Wilbert
- Metzgerei Petra Faas
- Restaurant „Zur Schwemm“
- Den anonymen Geldspendern für den Grill
- Frau Doub-Hoffmann für eine Kuchenspende



Und natürlich nicht zu vergessen den Jugendlichen:

Philipp Prahler

Lea Prahler

Jannis Brach

Marvin Lienhardt

Nico Hennrich

Nils Niederländer

Natascha Niederländer

Der Messdienergruppe mit Ihren Betreuern:

Laura, Cara, Nina, Amelie, Anna, Nils

Und den junggebliebenen Erwachsenen:

Daniela Hector, Bianca Prahler, Michael Niederländer, Friedel Jager, Benjamin Gluding, Diana Niederländer, Jürgen Zapp



Vielen Dank für den großartigen Arbeitseinsatz!!!

Zum Schluss noch ein Zitat von einer Bewohnerin:

„Ihr habt mit eurem Einsatz in den 72 Stunden den Bewohnern und Mietern hier einen sehr schönen Platz geschaffen der zum Verweilen einlädt. Vorher war der nur noch unscheinbar. Danke dafür.“







72 -Stunden-Aktion



SeniorenWohnen
1 Bungalows mit 42 qm
ab sofort zu vermieten!



Quelle: photocase

Erfülltes Leben im Alter

cts
Caritas
SeniorenZentrum
St. Barbarahöhe

St.-Barbara-Höhe 1
66271 Auersmacher
Tel. 06805/39-0
www.st-barbarahoehe.de



Das Caritas SeniorenZentrum St. Barbarahöhe in Auersmacher bietet derzeit 84 Plätze in der vollstationären Pflege mit eingestreuter Kurzzeitpflege an. Ergänzt wird das Portfolio des SeniorenZentrums durch 42 Bungalows, die den Bewohnern und Bewohnerinnen ein möglichst selbstbestimmtes Leben in einer betreuten Wohnanlage ermöglichen.

Als Einrichtung der cts-Altenhilfe GmbH gehört das Caritas SeniorenZentrum St. Barbarahöhe zum Verbund der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts), einem sozialen Dienstleistungsunternehmen der katholischen Kirche mit 34 Einrichtungen und aktuell rund 6.000 Mitarbeitenden in Krankenhäusern und Rehabilitationskliniken, Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfeeinrichtungen, SeniorenHäusern und Bildungsinstituten.

Für unser Caritas SeniorenZentrum St. Barbarahöhe in Auersmacher suchen wir

Pflegefachkräfte (w/m/d), in Voll- und Teilzeit.

Ihr Aufgabengebiet umfasst insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Sicherung der optimalen pflegerischen und psychosozialen Betreuung der Bewohner
- kontinuierliche Umsetzung von Konzepten, Standards und Methoden der Pflege
- Sicherstellung der Pflegequalität unter fachlichen, gesetzlichen und wirtschaftlichen Aspekten
- aktive Umsetzung des Qualitätsmanagements

Sie bringen mit:

- eine abgeschlossene Ausbildung in der Alten- oder Gesundheits- und Krankenpflege
- Kommunikationsstärke, Teamfähigkeit und Empathie
- pflegerische Kompetenz, Verantwortungsbewusstsein, Flexibilität
- Identifikation mit den Zielen eines konfessionellen Trägers

Wir bieten Ihnen:

- einen sicheren Arbeitsplatz
- ein wertschätzendes und positives Arbeitsklima in einem motivierten Team
- eine attraktive Vergütung nach AVR Caritas mit umfangreichen Sozialleistungen (z. B. zusätzliche Altersversorgung)
- eine strukturierte Einarbeitung
- individuelle und vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten
- weitere interessante Mitarbeitervergünstigungen

Für weitere Informationen steht Ihnen Frau Cäcilia Stephani, Hausleitung Caritas SeniorenZentrum St. Barbarahöhe, unter Tel. 06805/39-0 gerne zur Verfügung.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe der Ausschreibungs-Nr. **1819** an Caritas SeniorenZentrum St. Barbarahöhe, Frau Cäcilia Stephani, St. Barbarahöhe 1, 66271 Kleinblittersdorf oder per E-Mail an: bewerbung@cts-mbh.de.

Besonderer Besuch auf der St. Barbarahöhe



Am Sonntag dem 26. Mai hatte Frau Britscher am Vormittag beobachtet, dass sehr viele Bienen an der Linde vor ihrem Bungalow geflogen waren. In der Cafeteria erzählte sie davon und Herr Jager, der gerade seine Mutter besucht hatte und viele Jahrzehnte selbst Imker war, hatte nach den Schilderungen direkt auf einen Bienenschwarm geschlossen.

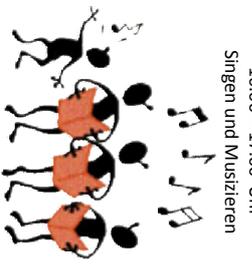
Was sich auch umgehend bestätigte, als Frau Britscher, Herr Jager und Herr Zapp zum Baum kamen. Nach kurzer Absprache, wer in Auersmacher noch Bienen hat, wurde Herr Lang gebeten, diesen Schwarm einzufangen und seinem Bienenstand zuzuführen.

Herr Jager ließ es sich nicht nehmen, den Bienenschwarm „zu bewachen“ und zu zeigen, dass diese Bienen keine Bedrohung darstellen. Gerade während des Schwärmens haben die Bienen soviel mit sich, ihrer Königin und der Zukunft des neuen Volkes zu tun, dass sie kaum etwas anderes wahrnehmen können. Dies konnte Herr Jager mit seinen Händen demonstrieren, wie die Bilder zeigen. Die Bienen von heute sind wesentlich auf Sanftmütigkeit gezüchtet..

Danke allen für die Unterstützung.



Wochenplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
9.00 – 10.00 Uhr	<p>Einzelangebot n. persl. Bedarf</p> 	<p>Einzelangebot n. persl. Bedarf</p> 	<p>Einzelangebot n. persl. Bedarf</p> 	<p>Einzelangebot n. persl. Bedarf</p> 	<p>Einzelangebot n. persl. Bedarf</p> 	<p>Erster Samstag im Monat: Kulinarische Besonderheit als Zwischenmahlzeit</p>
10.00 – 12.00 Uhr	<p>Gruppenangebot: 10.30-11.30 Gymnastik Im Festsaal</p>  <p>Einzelangebote</p>	<p>Einzelangebot n. persl. Bedarf</p> 	<p>Gruppenangebot: 10.30-11.30 Gymnastik Im Festsaal</p>  <p>Einzelangebote</p>	<p>Gruppenangebot: Kochen /Backen mit Bw im Wohnbereich</p> 	<p>10.00 Uhr Gottesdienst Im Festsaal</p>  <p>Einzelangebote</p>	<p>Ansonsten wechselnde Gruppenaktivierung und Einzelangebote</p>
14.00 – 15.30 Uhr	<p>Musik zum Zuhören und Mitsingen in den Wohnbereichen (14tägig)</p> <p>Gruppenangebot: Spielergebnisse</p>  <p>Spaziergänge</p>	<p>Kaffezeit u. Einzelangebote</p> <p>Gruppenangebot: 16.00- 17.00 Uhr Sitzstanz im Festsaal</p> 	<p>Kaffezeit u. Einzelangebote</p> <p>Gruppenangebot: Kreativ Werkstatt</p> 	<p>Kaffezeit u. Einzelangebote</p> <p>Kulturelles Angebot:</p>  	<p>Kaffezeit u. Einzelangebote</p> <p>Einzelangebot n. persl. Bedarf</p> 	<p>Kaffezeit</p>
16.00 – 17.00 Uhr	<p>Gruppenangebot: Spielergebnisse</p>  <p>Spaziergänge</p>	<p>Kaffezeit u. Einzelangebote</p> <p>Gruppenangebot: 16.00- 17.00 Uhr Sitzstanz im Festsaal</p> 	<p>Kaffezeit u. Einzelangebote</p> <p>Gruppenangebot: Kreativ Werkstatt</p> 	<p>Kaffezeit u. Einzelangebote</p> <p>Kulturelles Angebot:</p>  	<p>Kaffezeit u. Einzelangebote</p> <p>Einzelangebot n. persl. Bedarf</p> 	<p>Besuchszeit am Nachmittag</p>
17.00 – 18.00 Uhr	<p>Einzelangebot n. persl. Bedarf</p> 	<p>Einzelangebot n. persl. Bedarf</p>  <p>Spaziergänge</p>	<p>Einzelangebot n. persl. Bedarf</p> 	<p>Einzelangebot n. persl. Bedarf</p> 	<p>Gruppenangebot: 16.00 – 17.00 Uhr Singen und Musizieren</p> 	<p>Besuchszeit am Nachmittag</p>

Kulturelles Angebot: Bingo, Kino, Literaturcafe werden nach Aushang gesondert bekannt gegeben Stand: Juli 2019

Einsegnung des neugestalteten Spiel- und Grillplatzes

Während am Ende der 72-Stunden-Aktion nur wenige Bewohner an der Eröffnung des neugestalteten Spiel- und Grillplatzes teilnehmen konnten, hatten Pastor Scheer und Herr Zapp entschieden, eine eigene Einsegnung des Platzes für die Bewohner des Hauses anzubieten. Am Freitag, 21. Juni 2018 war es dann soweit. Nach der heiligen Messe hat Pastor Scheer mit Weihwasser und guten Worten den Platz unter den Segen Gottes gestellt. Im Evangelium, das bei der Einsegnung vorgelesen wurde, war die Rede von einem „Kohlefeuer“ und von „gegrilltem“ Fisch nach dem großen Fang. Eine Stelle in der Bibel, die Vielen, besonders saarländischen Männern, das Herz aufgehen lässt.

Für die St. Barbarahöhe ist diese Form des Grillens allerdings zu aufwendig. Vielmehr hat die Gestaltung dieses Platzes gerade den praktischen Vorteil, dass von Mitarbeitern des Hauses spontan und ohne großen Aufwand leckere Würstchen vom Grill für die Bewohner und Gäste zubereitet werden können. Dies zu demonstrieren hat Herr Zapp sich nicht nehmen lassen.

Allen, die zum Gelingen dieser Segens- und Einweihungsfeier beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön.





Da lässt sich nichts durch Rütteln und Schütteln erreichen, du musst geduldig warten, bis der Sand, Körnlein um Körnlein, aus dem einen Trichter in den anderen gelaufen ist.

Christian Morgenstern

Geistliches Wort

Von Dipl. Theologe Jürgen Zapp

Liebe Leserinnen und Leser der Barbara-Post!

Das Fest „Petrus und Paulus“ (29. Juni) führt uns ein besonderes Bild von Kirche vor Augen: eine Kirche, in der es Raum gibt für zwei Personen, die gegensätzlicher nicht sein könnten.

Da ist **Petrus**, einst Fischer am See Gennesaret, vom Evangelium als wankelmütig und kleingläubig geschildert. Mal nimmt er den Mund ganz voll, dann versagt er, wenn es brenzlig wird.

Da ist **Paulus**, ein Handwerker mit römischem Bürgerrecht, eifern für die Reinheit der Lehre und darauf bedacht, die neue Sekte der Jesusanhänger auszulöschen.

Es ist fraglich, ob Petrus und Paulus jemals zusammengefunden hätten ... Noch als Glieder der jungen Kirche gehen beide ganz unterschiedliche Wege, bis hin zum offenen Konflikt:

Petrus fasst nach Ostern wieder Mut, wird Leiter der Jerusalemer Gemeinde und hält die Jesusanhänger vor Ort zusammen.

Paulus wird durch sein Damaskus-Erlebnis, das bis heute sprichwörtlich geblieben ist, vollkommen umgekrempelt: Nun ist es nicht mehr sein Ziel, die Christen zu verfolgen. Im Gegenteil: Er bereist unermüdlich den Mittelmeerraum bis nach Europa, um überall neue Christengemeinden zu gründen, mit denen er dann einen ausgiebigen, theologisch dichten Briefverkehr hält. Angesichts dieser unterschiedlichen Lebensgeschichten deutet nichts darauf hin, dass beide – neben Maria und Josef – einmal zum berühmtesten Paar der Kirchengeschichte werden sollten.

Was ist passiert? Was ist das Entscheidende, das die beiden miteinander verbindet?

Es ist der Anruf des auferstandenen Herrn Jesus Christus, der beide, wenn auch auf ganz unterschiedliche Weise, trifft und vollkommen verändert.

Die Stimme, die fragt „Saul, Saul, warum verfolgst du mich?“, wird für Paulus zum ausschlaggebenden Bekehrungserlebnis. Bei Petrus ist es die dreimalige Frage „Liebst du mich?“



Zweierlei wird an beiden Berufungsgeschichten deutlich:

Zum einen sind es nicht Petrus und Paulus, die ihre Berufung selber herbeiführen; wie es das Evangelium ausdrückt: „Selig bist du, Simon Barjona, denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel.“

Die Berufung wird beiden geschenkt – und beide verstehen es, auf dieses Geschenk im Glauben zu antworten.

Zum anderen ermöglicht das Geschenk der Berufung beiden, einen Neubeginn.

Christus legt uns nicht fest auf das, was wir früher getan haben oder auch nicht, was wir waren oder auch nicht. Für die Sendung der beiden Apostel ist es unerheblich, ob sie in der Nacht des Verrats ängstlich versagten oder sogar selbst das Schwert führten.

Wie oft wünschen sich Menschen diese Möglichkeit zum Neubeginn ...

Und wie selten wird sie wirklich geschenkt, weil Menschen doch lieber aufrechnen, was jemand früher getan hat, und sie nicht von dem Bild lassen können, das sie sich vom anderen gemacht haben.

Inwiefern kann dieses ungleiche Apostelpaar uns heute ein Beispiel sein? Der Glaube an den Auferstandenen ist das Fundament unserer christlichen Identität, an dem sich alles entscheidet. Diesem Glauben Gestalt zu geben und diesen zu leben, gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten.

Die Frage des Auferstandenen an Petrus gilt auch uns: Liebst Du mich?

Liebe aber ist schöpferisch und kreativ. Nachfolge ist nicht bloße Nachahmung, sondern bedeutet, an Jesus Maß zu nehmen. Nachfolge Jesu wird sich dann aber immer wieder neu und anders darstellen. Daher sind Christen stets Originale und keine Kopien.

Liebe Leserinnen und Leser,

vor dieser Fülle an Möglichkeiten christlicher Existenz sollten wir keine Angst haben. Wir sollten ihr Raum geben, auch wenn uns persönlich vielleicht die ein oder andere Form von Spiritualität nicht schmecken mag.

Unsere Gemeinden und die vielen Orte, an denen Kirche „stattfindet“, werden anziehend sein, wenn sie Menschen nicht festlegen auf ihre Herkunft, eine bestimmte Lebenswelt oder auch ein ganz bestimmtes Modell von Christentum.

Unsere Kirche wird Zukunft haben, auch gerade heute, wenn sie Raum lässt für ganz unterschiedliche Wege der Gottsuche und Christusbefolgung!

Rhönweg 6
66113 Saarbrücken

Telefon:
0681/5 88 05-0

Internet:
www.cts-mbh.de

Impressum

Herausgeber:
Caritas Seniorenzentrum
St. Barbarahöhe
Auersmacher
St.-Barbara-Höhe 1
66271 Auersmacher

Tel. 06805/39-0
Fax: 06805/39-109

Internet:

www.st-barbarahoehe.de

Verantwortlich:

Dipl. Theologe
Jürgen Zapp
Heimleitung

Redaktion & Layout
Stephanie Ballas

Auflage 500 Stück

Gottesdienste im Caritas SeniorenZentrum St. Barbarahöhe

07.06.	10:00 Uhr	Ev. Gottesdienst
14.06.	10:00 Uhr	Heilige Messe
21.06.	10:00 Uhr	Heilige Messe
28.06.	10:00 Uhr	Ev. Gottesdienst
05.07.	10:00 Uhr	Ev. Gottesdienst
12.07.	10:00 Uhr	Heilige Messe
19.07.	10:00 Uhr	Ev. Gottesdienst
26.07.	10:00 Uhr	Heilige Messe



„Denn bei dir ist die
Quelle des Lebens,
und in deinem Licht
sehen wir das Licht“
(Psalm 36, 10)

Wir trauern um unsere verstorbenen Bewohner.....

Frau Hannelore Schöneberger † 27.05.2019
Herrn Manfred Burnikel † 02.06.2019
Herrn Theo Ostermann † 06.06.2019